Militärbehörden große Vorsichtsmaßregeln getroffen. Alle Truppen sind konsignirt und die Piquets und Patrouillen vermehrt. — In dem Prozeß Parnell setzte der Prokurator sein Plaidoyer fort.

Dublin den 1. Jan. Der Vicekönig erließ eine Bekanntmachung, wodurch alle für Sonnabend und Sonntag anberaumten Landesmeetings verboten werden. Parnell, Biggar, Dillon, Sullivan Sexton beabsichtigen, der Eröffnung des Parlaments beizuwohnen.

## Dänemark.

* In Jütland blieben mehrere Züge im Schnee stecken. Mehrere Züge mußten wegen des am 21. Dezember eingetretenen Schneefalls ganz eingestellt werden.

## Amerika.

Newyork den 1. Jan. Nach der „Railroad Gazette" sind in den Staaten der Union während des verflossenen Jahres 7000 Meilen Eisenbahnen vollendet worden, 2400 Meilen mehr als im Jahre 1879. Die Lage aller Linien ist günstig für den Fracht und Passagierverkehr, welcher bedeutend größer ist, als je zuvor.

* Die Presse und die Geistlichkeit fahren fort, die antisemitische Agitation in Deutschland in scharfen Ausdrücken zu tadeln. Hervorragende Geistliche der Baptisten-, Kongregationalisten- und Unitarier-Kirche haben sich dem Protest angeschlossen. Unter den bedeutendsten Predigern, die am letzten Sonntag den Gegenstand berührten, befand sich auch der Reverend Henry Ward Beecher, aus dessen Predigt die leitenden Journale folgende Sätze hervorheben: „Amerika hat besondere Gründe, sich dem jetzt erhobenen Einspruch anzuschließen, denn wir verdanken den Juden mehr, als alle anderen Nationen der Welt zusammen. Wir hatten gehofft, daß die Judenverfolgung ihr Ende erreicht habe, und unter allen europäischen Nationen hielten wir das vorgeschrittene Deutschland für die letzte, die eine solche Ungerechtigkeit unterstützen würde. Das offene Geständniß der Deutschen, daß sie die Juden als ihnen überlegen fürchten, verräth Schwäche und ruft Erstaunen hervor. Wenn dies in Amerika zuträfe, würde mein Stolz mir niemals erlauben, es auszusprechen. Wenn in diesem Lande der Jude auf geradem Wege und ohne Begünstigung dem Christen den Vorrang ablaufen kann, möge er es thun; aber das von einem so stolzen Volke, wie die Deutschen, kommende Geständniß ist demüthigend. Wenn die Juden die deutschen Gesetze befolgen und keine Vortheile vor ihren deutschen Landsleuten voraushaben, sich größerer Wohlfahrt erfreuen als letztere, so liegt hierin eine göttliche (!) Mahnung an die Deutschen, sich zu ermannen und Besseres zu erlangen. Die in Deutschland in Umlauf gesetzte, gegen die Juden gerichtete Bittschrift ist, in welchem Lichte man sie auch betrachtet, erbärmlich. Sie ist eine Schande für eine Nation, die wir hochachten. Die Welt ist zu weit vorgeschritten, um einer solchen Verfolgung für längere Zeit Bestand zu sichern, und keine Nation kann ungestraft das Verbrechen begehen, dessen die Deutschen angeklagt werden würden, falls sie dabei beharren. Ich schlage vor, daß eine ehrfurchtsvolle Vorstellung an Fürst Bismarck entworfen und von Mitgliedern der Kirche und der Gesellschaft unterzeichnet werde, und ich möchte Jedermann in Deutschland zurufen: „Haltet fest an der Freiheit, behandelt die Juden, wie Ihr die Landsleute Dessen behandeln würdet, in den wir unsere Hoffnung setzen und von dem Ihr Erlösung erwartet."

## Ein Weihnachtsgeschenk.

Humoreske von Richard Norden.

(Fortsetzung.)

Hastig machten wir uns über das Mittagessen her. Meier wurde zuerst fertig und verließ das Speisezimmer, während ich noch mit allen Backen kaute. Und als ich wenige Minuten nach ihm die Treppe hinaufflog, war er schon fort und sein Korb mit ihm, mein Korb aber stand vor der offenen Thür mitten im Hausflur. Wer weiß, wer die Unverschämtheit gehabt hatte, ihn aus der Stube zu holen und dahin zu setzen. Indeß wozu sollte ich mich darüber ärgern? Er war ja ganz unversehrt und das Papier darin auch. Also kritzelte ich eilig auf einer meiner Visitenkarten: Es wünscht vergnügte Feiertage Ihr ergebenster, und steckte sie mit einer Nadel an den Henkel.

Eine halbe Stunde später langte ich vor dem Hause meiner Tante an, händigte den Korb der alten Sophie ein, welche Köchin, Stubenmädchen und Hausmagd in einer Person war, erlaubte mir noch die Bemerkung, ich hoffe, der Puthahn werde zart sein und sich essen lassen, und ging mit jenem Wohlgefühl wieder fort, das wir empfinden, wenn eine schwere Last von unserer Seele gewälzt ist.

Am Abend begab ich mich in ein Vergnügungslokal und versuchte dort zu vergessen, daß der Weihnachtsabend doch ein recht trauriges Ding für mich war, der ich in einem unfreundlichen Kosthause viele, viele Meilen von meiner Heimat entfernt wohnte und gerade nur so viel verdiente, als nöthig war, um damit Nahrung und Kleidung bestreiten zu können. Spät in der Nacht kehrte ich in meine Wohnung zurück.

Als ich durch Meier's Schlafzimmer ging, um in das meinige zu gelangen, hörte ich ihn unter seiner Bettdecke so herzlich lachen, daß es schien, als wenn er jeden Augenblick ersticken müßte. Was mochte sich wohl ereignet haben, das ihn so lustig machte? Ich konnte es mir nicht denken.

Es nahm mich durchaus nicht Wunder, daß es meiner Tante gar nicht einfiel, mir für mein Geschenk ihren Dank sagen zu lassen, das hatte ich schon vorher gewußt. Sie war eben zu bequem dazu. Auch war ja der Neujahrstag nicht fern, an dem sie jedenfalls das Versäumte nachzuholen gedachte. Denn daß ich an diesem Tage zu ihr hingehen mußte, verstand sich ganz von selbst; hatte sie doch einst ein für alle Mal erklärt, wenn jemand ein Interesse daran habe, nach einer armen, alten Frau zu sehen, so möge derselbe sie am Neujahrstage besuchen, wobei sie mit Wohlbedacht hinzugefügt hatte, man dürfe sich aber keine Hoffnungen machen, daß sie sich an einem solchen Tage damit abmühen werde, die Kommenden mit Erfrischungen zu bedienen.

Als nun der Neujahrstag gekommen war, warf ich mich in meinen besten Anzug, suchte zur geeigneten Stunde meiner Tante Haus auf und zog die Glocke.

Die alte Sophie öffnete — starrte mich an — stieß einen Schrei aus und schien nicht übel Lust zu haben, mir die Thür vor der Nase zuzuschlagen; aber ich trat schnell ein und ging gerades Weges in das Besuchzimmer, wo meine Tante würdevoll in ihrem Lehnstuhl saß, umgeben von sämmtlichen männlichen Gliedern der Familie, die sich mit der Aussicht auf ein Vermächtniß schmeichelten.

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

* (Die Jahre 81 in der Geschichte.) 81 n. Chr. Geburt starb der römische Kaiser Titus „amor et deliciae generis humani". — 381 fand das zweite allgemeine Konzil, das erste zu Konstantinopel, statt (Symbolum Nicaeno-Constantinopolitanum). — 481 bestieg der Frankenkönig Chlodwig den Thron. — 781 war Karl der Große erstmals in Rom und berief den Gelehrten Alcuin in seine Dienste. — 881 siegte der Karolinger Ludwig III. bei Saulcourt in der Picardie über die Normanen (das „Ludwigslied"). 1181 den 30. August starb einer der größten Päpste des Mittelalters — Alexander III. — 1481 errichteten Ferdinand und Isabella das erste Inquisitionstribunal zu Sevilla. — 1681 den 30. September nahm Ludwig XIV. mitten im Frieden dem deutschen Reiche Straßburg (französisch bis 27. September 1870). Im gleichen Jahre starb der spanische Dramatiker Calderon. — 1781 den 27. September Geburtstag König Wilhelms I. von Württemberg. „D. Vbl."

* Die neue Jahreszahl. Das Jahr 1881 besitzt eine Eigenthümlichkeit, welche gegenwärtig in jedem Jahrhundert nur einmal wiederkehrt: Man mag sie vorwärts oder rückwärts lesen, immer gibt sie dasselbe: achtzehnhundert-einundachtzig. Bis zum Jahre 1000 war dies nicht so selten, sondern kam in jedem Jahrzehnt einmal vor (mit alleiniger Ausnahme des ersten Jahrzehntes unserer Zeitrechnung).

Karlsruhe. (Flucht und Verhaftung eines Sträflings.) Aus dem Zuchthaus in Bruchsal war letzter Tage nach Durchfeilung der Fenstergitter und Ueberklettern der Mauern ein Sträfling entkommen. Derselbe ersah sich noch in derselben Nacht ein hiesiges Geschäftshaus zur Wiederaufnahme seiner Berufsthätigkeit, brach ein und raubte 500 M. Den Rest der Nacht verbrachte er im Wald und begab sich früh Morgens, nachdem er seinen Sträflingsanzug mit Ruß geschwärzt hatte, in einen Kleiderladen, wo er sich für einen Kaminfeger ausgab, und einen neuen Anzug erhandelte. Dem Kaufmann kam die Sache verdächtig vor, er avertirte die Polizei, der auch der doppelte Fang des Verbrechers und Flüchtlings gelang; die geraubte Summe fand sich vollständig vor. Es fehlt hier überhaupt nicht an Criminalgeschichten und täglich hört man von Diebstählen, Einbrüchen nnd Messeraffairen.

Metz. (Dienstbotenmarkt.) Auf dem Platze vor der Kathedrale wurde am zweiten Weihnachtsfeiertag nach herkömmlicher Weise der Stephansmarkt abgehalten, auf welchem sich ländliche und städtische Dienstboten — letztere in der Minderzahl — zu vermiethen pflegen. Etwa 400 Personen beiderlei Geschlechts hatten sich zu dieser Gesindemesse eingefunden, das Angebot überstieg jedoch die Nachfrage und die Preise waren daher sehr gedrückt. Mägde waren nicht zahlreich vertreten, die Knechte waren meist junge Burschen, welche das militärische Alter noch nicht erreicht hatten. Dieser Dienstbotenmarkt ist eine Eigenthümlichkeit, wie sie unseres Wissens in keiner anderen lothringischen Stadt wiederzufinden ist.

* [Kostbare Opfer.] In China werden den Göttern bekanntlich auch ganze Stücke Seide, auf denen oft heilige Sprüche geschrieben stehen, geopfert, und berechnet man, daß so jährlich in den Tempeln des Confucius allein gegen 30 000 Ellen Seide verbrannt werden. Aber auch der kaiserliche Hof in Peking erläßt stets seine Edicte auf Seide in der kaiserlichen (gelben) Farbe, auf welchen Stoffen jetzt auch die Beglaubigungsschreiben der chinesischen Gesandten in Europa hingemalt werden. Vor einigen Monaten haben nun die Chinesen in der von ihnen 1874 wieder eroberten mohammedanischen Stadt Kaschgar einen neuen Confuciustempel eingeweiht, bei welcher Gelegenheit die regierende Kaiserin Liu ein Belobungsdekret an den Statthalter von Kaschgar, Quo-sa, richtete, das sie auf ihr einstiges Hochzeitskleid hatte niederschreiben lassen. Gemäß ihrer Anordnung wurde dann dieses Kleid in dem neuen Confucius-Tempel geopfert.

**Goldkurs** vom 31. Dezbr.

| | Mark | Pf. |
|---|---|---|
| 20 Frankenstücke . . . . | 16 | 09—13 |
| Englische Souvereigns . . | 20 | 2u—34 |
| Russische Imperiales . . . | 16 | 65—68 |
| Dollars in Gold . . . . | 4 | 17—20 |
| Dukaten . . . . . | 9 | 54—59 |

Frankfurter Bank-Diskonto 4%
Reichsbank-Diskonto 4%

**Gottesdienste der Parochie Backnang**

am Erscheinungsfest den 6. Januar.

Opfer für die Mission unter den Heiden.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

**Gestorben**

den 30. Dez.: Georg Johann Bauer von Honkling OA. Gaildorf, 35 Jahre alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 2 | Donnerstag den 6. Januar 1881. | 50. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.


## Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

## Bekanntmachung,

**betr. die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern.**

Nach Erlaß der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 17. v. Mts. ist die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart auf

**Montag den 17. Januar 1881**

festgesetzt worden, was mit Nachstehendem öffentlich bekannt gemacht wird:

1) Der Abstimmungsort für die Gemeinden Backnang, Großaspach, Lippoldsweiler, Oppenweiler, Spiegelberg und Unterweißach ist der **Rathhaussaal in Backnang,**

für Murrhardt, Großerlach und Sulzbach das **Stadtschultheißenamtszimmer** in **Murrhardt.**

2) Als Wahlvorsteher für Backnang fungirt der Unterzeichnete, für Murrhardt Stadtschultheiß Griesinger.

3) Die Wahlhandlung findet in beiden Orten von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 6 Uhr statt; falls bis dahin nicht mindestens der dritte Theil der Wahlberechtigten des betreff. Abstimmungsbezirks abgestimmt hat, muß ein Ergänzungswahltermin anberaumt werden. Die Wahlberechtigten werden deßhalb zu Ausübung ihres Wahlrechts dringend eingeladen.

4) Das Wahlrecht selbst wird in Person durch verdeckte in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

5) Die Wahlhandlung sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich.

6) Auszutreten haben von der Handels- und Gewerbekammer folgende Mitglieder:

Commerzienrath Fr. Chevalier in Stuttgart, Hermann Frank, Fabrikant in Ludwigsburg, Carl Hedinger, Stockfabrikant in Stuttgart, Eduard Laiblin, Weinhändler daselbst, Commerzienrath A. Pflaum, Ad. Reihlen, Kaufmann, G. Schöttle, Möbelfabrikant, Commerzienrath Fr. Sick nnd Heinr. Widenmann, Kaufmann daselbst.

Diese 9 Mitglieder sind durch Neuwahl auf 6 Jahre zu ersetzen; die Austretenden können wieder gewählt werden.

Außerdem ist für das verstorbene Mitglied Geh. Commerzienrath v. Hallberger ein weiteres Mitglied auf die Dauer von 3 Jahren zu wählen.

Die Ortsvorsteher der oben genannten Orte wollen diese Bekanntmachung den in die Wählerliste aufgenommenen Handels- und Gewerbetreibenden eröffnen und die Bekanntmachung am Tag vor der Wahl wiederholen, worüber Vollzugsanzeige erwartet wird.

Backnang den 4. Jan. 1881.

K. Oberamt. Göbel.

Oberamt Backnang.

## Militärersatzgeschäft 1881.

Die Ortsvorsteher werden bezüglich des dießjährigen Militärersatzgeschäftes auf die Bestimmungen der in Nr. 35 des Regierungsblattes von 1875 abgedruckten deutschen Wehrordnung v. 28. Sept. 1875 aufmerksam gemacht und zwar:

1) über die Melde- und Gestellungspflicht auf §. 23. 24, um die Wehrpflichtigen sowie deren Eltern und Vormünder, Lehr- u. Brodherren, zu belehren und
2) auf §. 56, um rechtzeitig die öffentliche Aufforderung zu erlassen;
3) auf die §§. 43—45 in Betreff der Listenführung und der Einsendung der Stammrollen des laufenden Jahres und der beiden Vorjahre zum **15. Februar** an das Oberamt;
4) wegen der Ansprüche auf Zurückstellung und Befreiung auf §. 62 Ziffer 7, sowie
5) wegen der seitens der Militärpflichtigen vorzulegenden Urkunden auf §. 64 Ziffer 5 und ebendaselbst
6) wegen des Vorbringens, an Epilepsie zu leiden;
7) nach dem Schema 6 (Seite 63) sind in die Rubrik „Bemerkungen" alle Bestrafungen und sonstige Angaben einzutragen, welche zur Beurtheilung des Lebenswandels des Wehrpflichtigen von Bedeutung sind. Endlich muß
8) die Stammrolle mit der Beurkundung vor dem Gemeinderathe abgeschlossen werden, daß die Einträge mit den Einträgen in der pfarramtl. Geburtsliste übereinstimmen und daß im Monat Januar in ortsüblicher Weise die öffentliche Aufforderung gemäß §. 56 der Wehrordnung erfolgt sei.

Den 4. Jan. 1881.

K. Oberamt. Göbel.

## Konkurs-Eröffnung.

In dem nachstehend bezeichneten Konkurse ist der Eröffnungsbeschluß ergangen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zu dem unten, in Spalte 7, bemerkten Tag Anzeige zu machen.

| 1. Konkurs-Gericht. | 2. Name, Stand und Wohnort des Gemeinschuldners. | 3. Tag und Stunde der Konkurs-Eröffnung. | 4. Name, Stand und Wohnort des ernannten Konkursverwalters. | 5. Tag, an welchem die Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bei dem Konkursgericht endigt. | 6. Termin vor dem Konkursgericht a) zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über Bestellung eines Gläubigerausschusses u. eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände. | 6. b) zur Prüfung der angemeldeten Forderungen | 7. Tag, an welchem die Frist zur Anzeige bei dem Konkursverwalter endigt. | 8. Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| K. Amtsgericht Backnang. | Albert Veitinger, Messerschmid in Murrhardt. | 24. Dezbr. 1880, Vormitt. 11 Uhr. | Amtsnotar Schweizer in Murrhardt. | 19. Jan. 1881. | 28. Januar 1881, Vormittags 9 Uhr. | | 19. Januar 1881. | Zur Beglaubigung Gerichtsschreiber Jetter. |
| „ „ | Carl Häcker, Rothgerber in Backnang, flüchtig. | 24. Dezbr. 1880, Nachmitt. 3 Uhr. | Rathsschreiber Kugler hier. | 31. Jan. 1881. | 24. Jan. 1881, Vormitt. 9 Uhr. | 14. Febr. 1881, Vormitt. 9 Uhr. | 24. Januar 1881. | |
| „ | † Daniel Haug, gewes. Uhrmacher in Backnang. | 28. Dezbr. 1880, Nachmitt. 5 Uhr. | Derselbe. | 26. Jan. 1881. | 7. Febr. 1881, Nachmitt. 3 Uhr. | 7. Febr. 1881, Nachmitt. 3 Uhr. | 26. Januar 1881. | |

Oberamt Backnang.

# An die Gemeindebehörden, betr. den Rindenmarkt in Heilbronn.

Am **14. Febr. d. J.** (dem Tag vor dem Ledermarkt) findet in **Heilbronn** der **Rindenmarkt** statt, wovon die Gemeindebehörden Behufs lebhafter Betheiligung an demselben mit den Rindenerzeugnissen in den Gemeinden hiemit besonders benachrichtigt werden.

Die Anmeldungen zur Theilnahme sollten längstens **bis 20. Jan. d. J.** bei dem Stadtschultheißenamt in Heilbronn einkommen, von wo auch die Anmeldungsformulare und Verkaufsbedingungen bezogen werden können.

Den 4. Jan. 1881.

K. Oberamt. Göbel.

# Abonnements
## auf den Murrthalboten

pro 1. Quartal 1881 werden bei den Postanstalten und Postboten stets noch angenommen.

Revier Reichenberg.

## Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 10. d. M.** aus Rohrbach, Abth. Neuerschlag: 7 Rm. buchene, birkene, aspene und gemischte Prügel, 2870 buchene und 190 birkene, erlene und aspene Durchforstungswellen, 1 Mahden Fichten- und 4 Mahden gemischtes Reisig, zusammen geschätzt zu 190 Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im hintern Rohrbach.

Reichenberg den 3. Jan. 1881.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Kleinaspach.

## Stamm- u. Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Dienstag den 11. d. M.** aus Kirschenklinge und Hirschhau: 1 Hainbuche 2 m lang, 42 cm mittl. Durchmesser mit 0,28 Fm. Rm.: 4 buchenes Nutzscheitholz, 98 dto. Scheiter, Prügel und Anbruch, 8 eichen Anbruch, 3 birkene u. erlene Prügel, 1860 buchene, 1880 gemischte und 20 Grözeltreiswellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr am untern Blockhaus und Mittags 12 Uhr beim Kanapee.

Reichenberg den 4. Jan. 1881.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Gschwend.

## Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 14. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr in **Gschwend** im Gasthaus **z. Ochsen** aus den Staatswaldungen: Ebersberg 5. 12, Rothenhaar 4, Hohenohl 4, Kirchberg 2, Dammerswald 3, Spielwald 8, Hagerwald 1, Mönchwald 1, Hugenbühl Durchforstung:

**Langholz:** 165 Fm. 1. Cl., 404 dto. 2. Cl., 469 dto. 3. Cl., 347 dto. 4. Cl., 22 dto. 5. Classe.

**Sägholz:** 58 Fm. 1. Cl., 117 dto. 3. Cl., 63 dto. 4. Cl.

Hall den 4. Jan. 1881.

K. Forstamt.
v. Hügel.

K. Staatsanwaltschaft Heilbronn.

## Sachbeschädigung.

In der Neujahrsnacht wurden an der Staatsstraße Spiegelberg-Lautern 17 Obst- und Zierbäume boshafterweise abgerissen.

Dieß wird behufs Entdeckung der Thäter veröffentlicht.

Den 3. Jan. 1881.

Grathwohl.

Backnang.

## Gläubiger-Aufforderung.

Um die Verlassenschaftssache der verstorb. Ehefrau des

Johann Michael Fischer, Schreiners, Friederike geb. Wolf

mit Sicherheit erledigen zu können, werden die Gläubiger und Bürgen der ꝛc. Fischer'schen Eheleute hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen

**zwei Wochen**

schriftlich genau anzumelden bei Gefahr der Nichtberücksichtigung.

Zugleich ergeht an diejenigen Personen, wit welchen ꝛc. Fischer in irgend welcher Abrechnung steht, die Aufforderung, solche mit ꝛc. Fischer ins Reine zu bringen.

Den 3. Jan. 1881.

K. Gerichtsnotariat. Waisengericht.
Reinmann. Vorstand Gock.

Ebersberg.

**David Elser**, Hirschwirth hier, bringt am

**Samstag den 8. Jan. 1881,**

Mittags 12 Uhr,

2 neumelkige gut zum Fahren taugliche

## Kühe

zum Verkauf und ladet hiezu Liebhaber ergebenst ein.

Backnang.

Jedes Quantum

## reines Eis

kauft und zahlt die best möglichsten Preise

**Brauerei z. Schwanen.**

Berwinkel.

Ein gut erhaltenes

## Pritschenwägelchen

mit Federn, 6 geeichte und verschließbare **Milchflaschen**, 26 L. und 16 L. haltend; ferner eine eichene **Kinderbettlade** sammt Strohmatratze verkauft billig Gutsbesitzer **Hopffer.**

Backnang.

Ein fleißiges rechtschaffenes

## Mädchen

kann bis Lichtmeß eintreten bei Bäcker **Wahl** Wwe.

Backnang

## Zur gef. Beachtung.

Ich habe mich entschlossen, von nun an **Sonntags meinen Laden zu schließen.**

Meine werthen Kunden bitte ich, mich unter der Woche desto fleißiger zu besuchen.

Achtungsvoll

**J. Dorn** a. Markt.

**Verloosungsliste über alle bis 30. Dez. gezogenen Serien-Loose nebst Verloosungskalender fürs neue Jahr.** Diese heuer in ihrem 15. Jahrgang erschienene Liste ist in der That für jeden Loosbesitzer die lohnendste Geldausgabe, wenn man bedenkt, wie viel **Tausende** von gezogenen Loosen (sogar mit Haupttreffer von 100,000, 80,000, 70,000, 60,000, 50,000 ꝛc.) noch unerhoben sind u. der Verjährung anheimfallen. Gegen 50 Pf. Briefmarken wird Jedem die Liste franko zugesandt vom Herausgeber

**A. Dann** in **Stuttgart.**

Soeben hat die Presse verlassen

**das württembergische**

## Privatrecht

Theil I.

Allgemeine Lehren und Sachenrecht von Landgerichtsrath Heyler.

Preis M. 4. 60. Vorräthig in der

**Buchhandlung**
**F. Staib** in **Hall.**

**Bei Durchsicht des illustrirten Buches: „Dr. Airy's Heilmethode"** werden sogar **Schwerkranke** die Ueberzeugung gewinnen, daß **auch sie,** wenn nur die **richtigen** Mittel zur Anwendung gelangen, noch **Heilung** erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin **erfolglos** gewesen, sich vertrauensvoll dieser **bewährten Heilmethode** zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug" daraus wird gratis und franco versandt.

In dem weitverbreiteten Buche „**Die Gicht**" finden Gicht- und Rheumatismus-Leidende die **bewährtesten** Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei **veralteten** Fällen noch die **ersehnte Heilung** brachten. — Prospect gratis u. franco. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pfg. wird „Dr. Airy's Heilmethode" und für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht" franco überall hin versandt von **Fleischer's Verlags-Anstalt in Leipzig.**

Vorräthig in **W. Langguth's Buchhandlung in Eßlingen.**

Murrhardt,

Ein freundliches

## Logis

mit 2 Wohnstuben und geschloss. Bühnekammer und Keller ist bis Lichtmeß zu vermiethen.

**Sophie Gall,** Flaschners Wwe.

Ein fleißiges, solides

## Mädchen

findet bis Lichtmeß Stelle und nimm Anmeldungen entgegen die

**Redaktion d. Bl.**

Backnang.

Am Mittwoch den 29. Dez. hat sich eine kleine

## Bulldogg-Hündin,

schwarz-braun, weißer Brust und weißen Streifen im Genick, verlaufen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben gegen gute Belohnung.

**Ludwig Schneider**
im Hasen.

## Verloren

ging am Neujahrstage vermuthlich vom Bahnhof bis zur obern Vorstadt ein **rothes Corallen-Muster** mit Kreuz. Der redliche Finder erhält **5 M. Belohnung.**

Näheres bei der Redaktion.

Von Kottenweiler bis Heiningen ging Sonntag Abend eine **silberne Uhrkette**

## verloren,

welche gegen Belohnung beim Schultheißenamt Heiningen abgegeben werden wolle.

**Burk's**

## Salmiak-Pastillen

**Ein Linderungsmittel bei Katarrh & Husten**

zur Lösung des Schleimes. — BURK STUTTGART SCHUTZMARKE — zur Erleichterung des Athmens.

**Blechdosen mit Firma und Schutzmarke à 20 Pf., 40 Pf. u. 1 M.**

**In den Apotheken**

## Linde.

**Viktualien-Preise**

vom 5. Januar 1881

| | | |
|---|---|---|
| 2 Kilo weißes Brod | 56 | ₰ |
| 2 Kilo schwarz Brod | 45—48 | ₰ |
| 500 Gramm Ochsenfleisch | — | ₰ |
| „ „ Rindfleisch | 45—50 | ₰ |
| „ „ Schweinefleisch | 60 | ₰ |
| „ „ Kalbfleisch | 50 | ₰ |
| „ „ Kuhfleisch | 40 | ₰ |
| „ „ Hammelfleisch | 40 | ₰ |
| „ „ Butter | 80—85 | ₰ |
| „ „ Schweineschmalz | 86—90 | ₰ |
| 1 Liter Milch | 13 | ₰ |
| Eier 2 Stück | 13—14 | ₰ |
| 1 Sri. Kartoffel | ca. 1 ℳ 50 | ₰ |
| Milchschweine, 1 Paar | 28—36 | ℳ |
| Kornstroh, per Ctr | 1 ℳ 50 | ₰ |

## Adreß-Karten Visitenkarten

werden billigst angefertigt in der

Druckerei des Murrthalboten.

## Frachtbriefe

vorräthig in der

Druckerei des Murrthalboten.

Die heutige Nummer enthält eine Extrabeilage, **Schrader's Weiße Lebensessenz** betreffend, die wir geneigter Beachtung empfehlen. Depot in **Backnang** bei Herrn Apotheker **Veil**; ferner durch die Apotheken in **Sulzbach, Murrhardt, Gaildorf, Schorndorf, Welzheim & Endersbach.**



**Amtliche Nachrichten.**

* Von der K. Regierung des Neckarkreises wurde unter'm 31. Dezember 1880 Christian Klumpp, Bauer und Gemeinderath in Höpfigheim, zum Schultheißen der Gemeinde Höpfigheim Oberamts Marbach, ernannt.

# Tagesereignisse.

## Deutschland.

### Württembergische Chronik.

Backnang den 5. Jan. Gestern fand hier die Ergänzungswahl des Bürgerausschusses statt; die Wahlhandlung wird, da nur 58 Stimmen abgegeben wurden, nächsten Freitag Vormittag fortgesetzt werden. — Die Ueberhandnahme von Diebstählen in unserer Stadt mahnt Jeden zu äußerster Vorsicht und Abschluß jeden Raumes im Hause.

Stuttgart. Soeben wird der Gesetzentwurf betr. die Beschaffung von Geldmitteln für den Eisenbahnbau, sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltung in der Finanzperiode 1881/83 im Druck ausgegeben. Er hat 4 Artikel. Nach Art. 1 werden 6775000 M. verlangt für die Bahn Freudenstadt-Alpirsbach-Schiltach, für Verzinsung der Staatsanlehen bis zur Inbetriebsetzung der in Art. 283 des Gesetzes vom 25. Aug. 1879 bezeichneten Bahnen und endlich für Vorarbeiten von Bahnprojekten. Nach Art. 2 werden 200000 M. für Verbesserungen und Erweiterungen an den im Betrieb befindlichen Eisenbahnlinien und noch 125000 M. zur Bestreitung des Aufwands für außerordentliche Bedürfnisse der Post- und Telegraphenverwaltung verlangt. Diese 6500000 M. sollen durch Aufnahme von Staatsanlehen unter möglichst günstigen Bedingungen beschafft werden. — Wie der „S. M." mittheilt, starb auf einem Nachmittagsausfluge nach dem Remsthale in Folge eines Schlaganfalls am 1. Januar der Sekretär der Kammer der Standesherren, Herr Karl Beyerlen, Kammerstenograph.

* In provisorischer Weise wurde vom Münsterbaucomite in Ulm die Stelle des Münsterbaumeisters dem Prof. Beyer in Stuttgart übertragen.

* Bei der Stadtschultheißenwahl in Cannstatt, welche am 3. und 4. Jan. stattfand, sahen sich zuletzt nur noch 2 Kandidaten gegenüber, Amtmann Nast in Heilbronn und Stadtschultheiß Seufferheld aus Weinsberg. Nach Berichten der Landesztg. hat Nast Aussicht mit 2/3tel Majorität gewählt zu werden.

Cannstatt den 3. Jan. In voriger Woche bekamen nach dem „N. T." etliche Bürger mehrerer Landorte des Cannstatter Oberamts von London aus sozialdemokratische Agitationsnummern der „Freiheit" zugeschickt. Dieselben wurden aber sofort von der Polizei konfiszirt. — Heute Mittag 1 Uhr fiel ein 4jähriges Kind, das am Neckarufer spielte, in das Wasser und wurde von der Strömung 400 Schritte weit fortgerissen, worauf es von dem Arbeiter Wilhelm Merz mit einer Hacke erfaßt und herausgezogen werden konnte. Dem gerade dazu gekommenen Stadtwundarzt Hottmann gelang es, nach kurzer Zeit das Kind wieder ins Leben zu rufen und seinen Eltern zu überliefern.

* Die wegen des Einbruchs im Bahnhof in Unterboihingen verhafteten drei Italiener sind dem N. W. zufolge wieder freigelassen worden, da sie ihr Alibi nachweisen konnten; dagegen ist Stationskommandant Bader von Nürtingen nach Frankfurt abgegangen, um 2 wegen Einbruchs dort Inhaftirte nach Nürtingen zu bringen.

Nonnenbach OA. Teitnang den 1. Jan. Ein schauderhaftes Unglück hat sich laut „St.-Anz." in der Neujahrsnacht dahier zugetragen. Ein tüchtiger, fleißiger und gut präbidirter Schmiedgeselle wollte seinem Meister das neue Jahr anschießen. Er lud einen großen eisernen Böller, stellte das Geschoß in dem Hofraume auf und legte den brennenden Schwamm auf das Zündloch. Allein es dauerte ihm zu lange, bis es knallte. Er nahm das Geschoß auf den linken Arm, um es in die Werkstätte zu bringen und zu sehen, wo es fehle. Kaum hatte er die Thürschwelle überschritten, platzte der Schuß mit einem heftigen, das ganze Gebäude erschütternden Knalle los und riß dem Unvorsichtigen den Unterarm vollständig weg, zertrümmerte die nahen Fenster und schleuderte das Armstück wahrscheinlich durch dieselben in den nahe vorbeifließenden Bach. Der Schuß setzte auch die Kleider des Unglücklichen in Brand. Dieß scheint denselben veranlaßt zu haben, nach dem Bach zu springen, den er jedoch nicht erreichte. Ein Mitgeselle von ihm fand ihn, unter Schmerzensrufen sich auf dem Boden umwälzend, in der Nähe des Baches. Der fortgeschleuderte Unterarm wurde bis Morgens früh noch nirgends gefunden. Der Arzt, der aus dem eine Stunde entfernten Langenargen herbeigeholt werden mußte, amputirte den Arm unter dem Achselgelenke.

* In einem Ort bei Rottweil mußte der Gerichtsvollzieher im alten Jahre noch eine Pfändung vornehmen. Hierüber wurde der Gepfändete so erbost, daß er mit der Erklärung, er demolire jetzt sein Haus, sofort Ernst machte und ein großartiges Zerstörungswerk begann. Zunächst begab er sich auf die Bühne und zertrümmerte die Stiege, um ungestört hantiren zu können. Hier schlug er sämmtliche Dachlatten und ca. 300 Dachplatten hinaus und hätte wohl sein ganzes Häuslein zertrümmert, wenn die Polizei nicht eingeschritten wäre. Der Wüthende mußte gefesselt in den Arrest getragen werden und sieht nun seiner Bestrafung wegen Widersetzlichkeit entgegen.

* (Brandfälle). In Kuchen bei Geislingen brannten vom 2. auf den 3. Januar 2 Scheunen und 1 Wohnhaus nieder; in Goldburghausen (Entstehung durch Spielen mit Zündhölzer durch Kinder) 1 Wohnhaus. — Aus Ehingen wird der Brand der Manz'schen Lohmühle gemeldet. — In Unterrombach bei Aalen wurde am 1. Jan. ein Wohn- und Oeconomiegebäude ein Raub der Flammen, in Rottenburg a. N. das Lindenwirthshaus. — Der Brand in Erdmannhausen OA. Marbach am Christfest soll nach dem St.-Anz. dadurch entstanden sein, daß eine sog. „Legbüchse", welche ein Einwohner von Erdmannhausen in der Scheuer, in welcher der Brand ausgebrochen war, behufs Erlegung von Mardern gestellt hatte, sich entladen und hiebei das in der Nähe befindliche Stroh in Brand gesetzt habe.

---

Berlin den 2. Januar. In gewohnter Weise verlief gestern der Neujahrs-Empfang im kaiserlichen Palais; Ansprachen von politischer Bedeutung wurden seitens des Kaisers nicht gehalten. Ueberaus zahlreich war die Generalität vertreten; der älteste der Generäle, Graf Moltke, hielt die Ansprache an den Kaiser. Die Auffahrt der Botschafter in ihren Galaequipagen erregte jedesmal die besondere Neugierde des Publikums, welches gestern sich überaus zahlreich in die Nähe des königlichen Palais postirt hatte.

— Das Neujahrsfest ist überhaupt politisch ganz ruhig abgelaufen. Nirgends scheint eine kriegverheißende Ansprache gehalten worden zu sein. Wie hatte man noch vor 20 Jahren Angst vor den Glückwünschen Napoleons! Heute meldet der Telegraph nur von einer „großen Rührung" des französischen Staatsoberhauptes, welche gewiß sehr ungefährlich war. In Deutschland bezw. im Kaiserschlosse in Berlin werden aber keine drohenden Ansprachen an die fremden Botschafter gehalten und es ist ein leuchtendes Zeichen von dem großen Unterschied zwischen der heutigen ersten Großmacht Europas und der von 1859, daß heute Niemand in Europa aus Berlin etwas anderes erwartet, als Worte des Friedens, der Versöhnung und der Beruhigung.

Vor 20 Jahren, am 2. Jan. 1861, bestieg König Wilhelm den Thron der Hohenzollern und sprach in der Proklamation vom 7. Jan.: „Möge es Mir unter Gottes gnädigem Beistand gelingen, Preußen zu neuen Ehren zu führen! Meine Pflicht für Preußen fallen mit Meinen Pflichten für Deutschland zusammen. Als deutschem Fürsten liegt Mir ob, Preußen in derjenigen Stellung zu kräftigen, welche es vermöge seiner ruhmvollen Geschichte, seiner entwickelten Heeresorganisation unter den deutschen Staaten zum Heile Aller einnehmen muß." Die Blätter erinnern daran, mit wie wichtigem geschichtlichem Blick König Wilhelm von Anfang an seine Aufgabe erfaßt habe.

— Nach den neuesten Mittheilungen soll der Reichskanzler Fürst Bismarck am 5. oder 6. d. M. hier wieder eintreffen.

— Nach der „Nordd. Allg. Ztg." erhielt Bismarck zum Jahresschluß ein Telegramm aus Hamburg mit zahlreichen Unterschriften, wonach auf seine Gesundheit mit der festen Zuversicht getrunken wird, daß der innere Kampf um richtiger gedachte Besteuerung Bismarck noch größeren Ruhm bringe, dem deutschen Volke aber leichter zu tragende Besteuerung. — Als Hochzeitstag des Prinzen Wilhelm ist jetzt endgiltig der 27. Februar festgesetzt worden.

— Die Reichshauptstadt ist auch in der Sylvesternacht von der Judenhetze nicht verschont geblieben; es entwickelte sich Unter den Linden eine Schlägerei mit obligater Judenhetze, welcher erst durch die Intervention der Polizei Einhalt gethan werden konnte.

— In der am letzten Donnerstag hier stattgehabten Antisemiten-Versammlung bemerkte man unter den 3000 anwesenden Personen ein zahlreiches Kontingent aus der eigentlichen bürgerlichen Bevölkerung. Es werden die Bewohner der Häuser gewisser Stadttheile mit Brandblättern gegen die Juden förmlich überschüttet, und es scheint, daß die Bewegung jetzt größere Dimensionen annehmen werde. Man hat schon besondere Organe ausschließlich zum Zwecke der Judenhetze gegründet.

* Die von der russischen Regierung angeordnete Erhöhung der Zölle für ausländische Gewerbeproducte um 10% hat in den der russischen Grenze zunächst gelegenen deutschen Provinzen eine große und begreifliche Mißstimmung hervorgerufen.

* Bremen den 3. Jan. Heute Nacht ist ein Theil des Weserbahnhofes, da das Bollwerk durch Hochwasser beschädigt war, in die Weser gestürzt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

## Frankreich.

* Aus Montaubau den 28. Dezbr. wird näheres über den Einsturz der Kirche des Weilers Saillayot im Kanton Cavins, im Departement der oberen Garonne, gemeldet: Am 27. waren zur Vesper in der Kirche über hundert Personen versammelt, als die Decke einstürzte und die Anwesenden unter den Trümmern des Gewölbes begrub. Am 28. waren acht Todte und mehr als achtzig Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen. Das Gewölbe war wiederholt ausgebessert worden, aber die Arbeiten waren nicht genügend oder schlecht ausgeführt worden.

## Spanien.

* Die Session der spanischen Cortes ist durch den König mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher neben verschiedenen wirthschaftlichen Fragen auch das politische Gebiet gestreift und versichert wurde, daß Spanien keine ehrgeizigen Pläne verfolge. Trotzdem soll die Kriegsmarine vermehrt und die nationale Wehrkraft gestärkt werden. Das Directorium der Koalition gegen das Ministerium hat in geheimer Sitzung beschlossen, alle Acte des Kabinets unbedingt und aufs Aeußerste zu bekämpfen und dem Könige sowie der Nation zu beweisen, daß die Regierenden das Vertrauen der Krone und der Wahlkörper nicht mehr verdienen.

## Großbritanien.

* Für die als bevorstehend gemeldete Absendung von 9 fliegenden militärischen Kolonnen, welche Irland durchstreifen sollen, gibt es außer dem allgemein bedenklich erscheinenden Zustande der Insel, welcher offene Ausbrüche befürchten läßt, noch einen besonderen Grund. An manchen Stellen ist nämlich ein nächtliches Exercieren bewaffneter Einwohner im vollen Gange, und die Polizei scheint sich, trotzdem sie militärisch organisirt und bewaffnet

ist, nicht im Stande zu fühlen, diesem Exerciren Einhalt zu thun. Ueberhaupt werden die Klagen gegen die irische Polizei lauter, und wohl nicht ohne Grund. Denn es ist trotz aller Schwierigkeiten doch mindestens auffallend zu nennen, daß es ihr nur in sehr wenigen Fällen gelungen ist den Theilnehmern an den Mordthaten und, Verstümmelungen auf die Spur zu kommen. Sie rekrutirt sich größtentheils aus den Söhnen irischer Pächter, und es mag wohl deshalb bei ihren Mitgliedern keine rechte Lust herrschen, gegen die eigenen Landsleute eifrig einzuschreiten, obwohl man zu weit gehen würde, wollte man sie der Connivenz beschuldigen. Sicher aber ist es, daß, während sie in militärischen Maßnahmen sich meist als tüchtig bewähren, sie ihren eigentlich polizistischen Aufgaben wenig gewachsen sind. Man beabsichtigt daher, eine Anzahl Londoner Detektiv-Inspektoren hinüber zu senden, um den irischen Konstablern, ohne ihren militärischen Einrichtungen Abbruch zu thun, mehr von dem Wesen der Polizei beizubringen.

### Vom Orient.

* Die Pforte hat den Vorschlag der französischen Regierung — der übrigens von sämmtlichen Signatarmächten des Berliner Vertrages unterstützt wurde — wegen eines Schiedsgerichts zur Lösung der griechischen Frage einfach abgelehnt und nicht einmal, wie solches für diesen Fall erwartet wurde, auf eine neue Konferenz angetragen. Was Griechenland beabsichtigt, ist noch nicht bekannt, und die Meldungen, wonach man in Athen bedingungsweise auf den Plan des Schiedsgerichts eingehen wolle, sind sehr unzuverlässig. Griechenland würde nur dann den Spruch eines Schiedsgerichts acceptiren, wenn derselbe an den Beschlüssen der Berliner Konferenz nichts änderte, und diese Garantie wird Europa wohl nicht übernehmen wollen. Viel ist in den letzten Tagen davon die Rede gewesen, daß Frankreich insgeheim die griechische Regierung zum Widerstand ermuntere. Die Anlehen sollen nur durch Gambetta's Einfluß bei bestimmten Pariser Bankiers zu Stande gekommen sein; der Exdictator will in der griechischen Frage eben den ersten Trumpf ausspielen, um die frühere Machtstellung Frankreichs wieder zu gewinnen. Die Lage in Albanien ist wieder bedrohlich geworden. Die Liga verlangt von Montenegro die Räumung Dulcignos und will, falls dieselbe verweigert wird, in aller Form an Montenegro den Krieg erklären. Türkische Beamte in Albanien sind von der Liga einfach ihres Amtes entsetzt und an ihre Stelle Albanesen placirt worden.

## Ein Weihnachtsgeschenk.

Humoreske von Richard Norden.

(Schluß.)

In dem Augenblick, als sie mich sah, schwand der verhältnißmäßig sanfte Ausdruck, den sie gerade angenommen, aus ihren Gesichtszügen, mit grimmiger Geberde erhob sie sich und schrie, während sie ihren langen schwarzen Fächer, den sie bei festlichen Gelegenheiten stets zu tragen pflegte, in energischen Bogen um ihr Haupt schwang, mit grellender Stimme:

Peter Winter: Unerhört! — Werft ihn hinaus! — Wie konnte jemand wagen, ihn hereinzulassen? — O, du Ungeheuer — o du Scheusal! — Schlagt ihn — werft ihn hinaus! O, o, wie kann er nur wagen, hierherzukommen! Ja, nahm jetzt mein Vetter Paul das Wort, wie kannst Du es wagen, hierherzukommen, nachdem Du Tante Krüger so beleidigt hast?

So ein Taugenichts, sagte Onkel Wilde.

Gar keine Manier, warf auch Vetter Theodor hin, die Zierpuppe der Familie.

Es war allerdings kein werthvolles Geschenk, stotterte ich, es hat so viel wie gar nichts gekostet, aber ich sehe nicht ein, wie ich Ihnen damit eine Beleidigung habe anthun können. War sie denn nicht frisch genug?

Hinaus! Werft ihn hinaus! stieß die Tante in unheimlichem Ton hervor. Oder nein, ich kann es auch allein thun. Sie ging nach dem Kamin.

Ich geh' ja schon, liebe Tante, suchte ich sie zu begütigen, wenn ich auch gestehen muß, daß mir so etwas in meinem ganzen Leben noch nicht —

Ich kam mit dem Satz nicht zu Ende, denn meine Tante stürzte mit der langen Kohlenschaufel, die sie aus dem Kamin genommen, auf mich los, und es blieb mir nichts weiter übrig, als mich im Orkanschritt aus Seh- und Hörweite der Gesellschaft zurückzuziehen.

Ich fühlte mich recht unglücklich; denn von einer Respectsperson aus dem Hause gejagt worden zu sein und nicht einmal zu wissen, warum, das war keine Kleinigkeit. Ich lenkte daher, — zu noch anderen Besuchen war ich unter den obwaltenden Umständen nicht im geringsten aufgelegt — meine Schritte nach Hause.

Kaum hatte ich mir auf meiner Stube den Schlafrock angezogen und die Pfeife in Brand gesteckt, so kam Meier in vollem Gesellschafts-Anzuge hereingestürmt.

Ich muß Dir etwas erzählen, Winter, sagte er, einen Hauptspaß. Du weißt, am Tage vor Weihnachten brachte ich einen Korb nach Hause. Ich erzählte Dir, ich hätte ein Geschenk für meinen Vetter darin. Na, dieser Vetter ist Dir ein Subject, wie Du Dir keins erbärmlicher denken kannst. Von jeher ist er mir in der Seele zuwider gewesen. Vor einem Jahr hat er sich verheirathet. Also für diesen Vetter hatte ich durch einen unternehmenden Gymnasiasten eine Katze schlachten und in jenem Korb sorgsam verpacken lassen und der Korb nebst Inhalt wanderte in Begleitung meiner Karte in sein Haus. Ich erwartete nun nichts anderes, als daß er mich mindestens fordern würde oder dergleichen. Und was geschieht? Da — vor einer Stunde erhalte ich von ihm dieses Billet hier, eine Einladung zum Diner — heute Abend sechs Uhr. Ich vermuthe freilich, daß er vorhat mir einen Streich zu spielen. Vielleicht hat er die Katze gebraten und ich soll sie essen. Wer weiß! Hier unten schreibt er noch: Besten Dank für Dein hübsches Geschenk! Wahrhaftig ein famoses Thier! Hätte nicht geglaubt, daß ein Spaßvogel, wie Du, so praktisch sein kann.

Ich hatte aufmerksam zugehört, und das Chaos in meinem Innern begann sich zu lichten.

Nein, lieber Meier, rief ich, eine Katze war es nicht, was Du ihm geschickt hast, es war ein Puthahn!

Hahaha! Ein schöner Puthahn! Ich sage Dir, es war eine richtige, strupige Katze mit vier langen Beinen!

Das denkst Du, Meier, fuhr ich betrübt fort, aber wir haben unsere Körbe vertauscht. Ich habe Deine Katze meiner Tante geschenkt, und dafür hat sie mich heute aus ihrem Hause hinausgeworfen. Und Du hast meinen Puthahn Deinem Vetter geschickt und dafür hat er Dich heute zum Diner geladen.

Himmelelement! rief Meier und fuhr sich mit beiden Händen durch die Haare.

Aber, was einmal geschehen war, konnte nicht mehr ungeschehen gemacht werden, und so beruhigte er sich bald und ging zu seinem Vetter zum Diner. Und als er spät am Abend nach Hause kam, erzählte er, der Vetter, der einen bedeutenden Einfluß in den kaufmännischen Kreisen der Stadt besaß, habe ihm aus freien Stücken versprochen, ihm binnen wenigen Tagen eine sehr angesehene Stellung in einem größeren Handelshause zu verschaffen.

Am folgenden Tage ging er zu meiner Tante und klärte sie über den vorgefallenen Irrthum auf. Sie war sehr huldreich gegen ihn und schickte mir in aller Form ihre Verzeihung, doch schien es, als wenn die Abneigung, die sie einmal gegen mich gefaßt, gar zu tief in ihr wurzelte, und ich sah mich bald genöthigt, die Hoffnung aufzugeben, es könne das alte gute Verhältniß zwischen ihr und mir jemals wieder hergestellt werden. Einmal gab sie mir sogar ziemlich deutlich zu verstehen, daß ich mich ferner nicht mehr zu ihr zu bemühen brauchte.

Dafür bat sie aber desto häufiger meinen Freund Meier, sie zu besuchen und dieser folgte gehorsam jeder ihrer Einladungen. Und es dauerte nicht lange, da erklärte sie allen, die es hören, und so oft sie es hören wollten, daß Meier der angenehmste junge Mann in der ganzen Welt sei, und eines schönen Tages heirathete sie ihn, obgleich sie gewiß alt genug war, um seine Großmutter sein zu können.

Jetzt ist sie längst todt, sie war kaum ein Jahr Frau Meier, und Eduord Meier, als ihr einziger Erbe, ist Herr einer halben Million. Ich speise zuweilen bei ihm zu Mittag und dann macht er sich in der Regel den Scherz, mich zu fragen, ob ich Puten- oder Katzenbraten vorziehe, aber dieser Scherz erregt mir noch immer ein gewisses Unbehagen, denn es war seine Katze, die mir mein Mißgeschick, und mein Puthahn der ihm sein Glück gebracht hatte.

### Verschiedenes.

Eckbolsheim im Elsaß den 31. Dez. (3 Kinder erstickt.) Als am letzten Dezember früh die Eheleute Körkel von der Arbeit nach Hause kamen, fanden sie ihre 3 Kinder erstickt in den Betten. Der Brand eines mit Spreu gefüllten Kissens, welches sich am Ofen entzündete, hat, wie die „E. L.-Ztg." mittheilt, dieses Unglück verursacht.

### Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 3. Jan. Wir hatten auch während der beiden letzten Wochen meistens gelinde Witterung mit häufigem Regen und erst seit vorgestern hat sich Schnee und gestern Frost eingestellt. Der Getreidehandel bewegte sich unter dem Einfluß der Feiertage überall in engen Grenzen und die Tendenz war auch in Folge dessen an den meisten Plätzen matt, ohne daß sich jedoch die Preise wesentlich änderten. An unserer heutigen Börse zeigte sich im Allgemeinen noch keine bessere Kauflust, sondern der Verkehr beschränkte sich auf den laufenden Bedarf, der sehr mäßig ist.

Wir notiren per 100 Kilogr. Waizen bayrischer 23 M. — Pf. bis 23 M. 50 Pf., württ. — M. amerik. 24 M. 75 Pf., rumänischer — M. — Pf. bis — M. — Pf. Kernen 22 M. 50 Pf. bis 23 M. 25 Pf. Dinkel 14 M. bis 14 M. 50 Pf. Gerste, fränk. — M. — Pf. dto. ungar. — M. Haber 13 M. 50 Pf. bis 14 M. — Pf. Roggen, württemb. — M. — Pf. bis — M. — Pf. Ackerbohnen — M. — Pf.

Mehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sack: Mehl Nr. 1: 35 M. 50 Pf. bis 36 M. 50 Pf. Nr. 2: 33 M. 50 Pf. bis 34 M. 50 Pf. Nr. 3: 31—32 M. Nr. 4: 28—29 M.

### Fruchtpreise.

Winnenden den 30 Dezember. Kernen 10 M. 40 Pf. Dinkel 7 M. 27 Pf. Haber 5 M. 95 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M. 60 Pf. Roggen 3 M. 10 Pf. Waizen 4 M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen 5 M. — Pf. Linsen 5 M. 50 Pf. Welschkorn 3 M. — Pf.

**Goldkurs** vom 4. Januar.

| | Mark | Pf. |
|---|---|---|
| 20 Frankenstücke . . . . | 16 | 11—15 |
| Englische Souvereigns . . | 20 | 29—34 |
| Russische Imperiales . . . | 16 | 68—72 |
| Dollars in Gold . . . . | 4 | 17—20 |
| Dukaten . . . . . | 9 | 54—59 |

Frankfurter Bank-Diskonto 4%.
Reichsbank-Diskonto 4%.

### Gottesdienste der Parochie Backnang

am Erscheinungsfest den 6. Januar.

Opfer für die Mission unter den Heiden.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

### Gestorben

* In der Liste der in den Ver. Staaten von Nordamerika verst. Württemberger findet sich Luise Specht, geb. Wohlfarth aus Murrhardt. (New-York.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.




# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 3 | Samstag den 8. Januar 1881. | 50. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.



## Abonnements auf den Murrthalboten

pro 1. Quartal 1881 werden bei den Postanstalten und Postboten stets noch angenommen.

Revier Winnenden.

**Stammholz-Verkauf.**

Am **Mittwoch den 12. d. M.** aus dem Zwerenberg: 18 Eichen mit 21 Fm., 1 Buche 0,48 Fm., 16 Elzbeer 4 Fm.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag unten.

Reichenberg den 4. Jan. 1881.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Welzheim.

**Holz-Verkauf.**

**Mittwoch den 19. Jan.,** von Morgens 9½ Uhr an in der **Linde** in **Klaffenbach** aus Gläserwiese: 2 Eichen 4. Cl. mit 1 Fm., 59 Nadelholzstämme meist 5. Cl. mit 14 Fm., 255 Nadelholzstangen 5 bis 11 m und mehr lang, 202 Rm. Brennholz, Laub- und Nadelholz, 4680 ungebundene Wellen.

Kleinaspach.
Oberamts Marbach.

**Liegenschaftsverkauf.**

Karl Hüftle, Bauer hier, verkauft am

**Montag den 10. Jan. 1881,**
Mittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus seine sämmtliche Liegenschaft aus freier Hand, im Einzelnen oder Ganzen, nämlich

Die Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus,
1 Scheuer,
4 ha 29 a 91 m Acker,
1 ha 47 a 55 m Wiesen,
61 a 79 m Weinberge,
34 a 43 m Gärten u. Länder,
20 a 15 m Wald.

Auch die andere Hälfte des Wohnhauses ist feil und wird am gleichen Tage verkauft.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 30. Dez. 1880.

Schultheiß Härtner.

Murrhardt,
Gerichtsbezirks Backnang.

**Liegenschaftsverkauf.**

Der Unterzeichnete bringt am nächsten

**Dienstag den 11. d. M.,**
Vormittags 11 Uhr,

auf der Rathsschreiberei hier seine sämmtliche Liegenschaft aus freier Hand zum öffentlichen Verkauf.

Dieselbe bestehet in: Geb.-Nr. 76.

¾tel an einem 3stockigen Wohnhaus und Hofraum in der obern Zwerchgasse. Hat Bauholzgerechtigkeit,
Brandvers.-Anschl. 3090 M.
P.-Nr. 888.
28 a 46 qm Gras- u. Baumgarten
5 a 14 qm wilkt. geb. Baumacker mit Gartenrecht
33 a 60 qm im Kirchrain
P.-Nr. 1465.
24 a 61 qm Wiese in den Herrenwiesen.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 5. Jan. 1881.

**Wilhelm Rößle,** Schreiner.

Soeben hat die Presse verlassen
**das württembergische**

**Privatrecht**

Theil I.
Allgemeine Lehren und Sachenrecht
von Landgerichtsrath Heyler.
Preis M. 4. 60. Vorräthig in der
**Buchhandlung**
**F. Staib in Hall.**

Backnang

**Zur gef. Beachtung.**

Ich habe mich entschlossen, von nun an **Sonntags meinen Laden zu schließen.**

Meine werthen Kunden bitte ich, mich unter der Woche desto fleißiger zu besuchen.

Achtungsvoll

**J. Dorn** a. Markt.

Backnang.

Unterzeichnete ertheilt auf Verlangen noch einen weitern

**Curs**

im **Musterzeichnen** und **Anfertigen von Kleidern,** welcher am Donnerstag den 13. Jan. beginnt.

Anmeldungen nimmt entgegen

**Frida Munz.**

Backnang.

Gutkochende

**Erbsen, Linsen und Bohnen**

empfiehlt **G. Bauer.**

**Champagner**

**von G. C. Keßler & Cie. in Eßlingen**

(älteste deutsche Mousseux-Fabrik, gegründet 1826)

empfiehlt von längst anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen

**Louis Kübler, Conditor**
**in Backnang.**

Diese Weine sind genau wie diejenigen der Champagne hergestellt und bieten bei weit billigerem Preise vollständigen Ersatz für die besseren französischen Marken.

**Backnang.**

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe

**Filzstiefel & Filzpantoffel**

**für Herrn, Damen und Kinder**

zu herabgesetzten Preisen.

**Vorjährige Filzwaaren** gebe zum Selbstkostenpreis ab.

**Gustav Stelzer.**


Standesamt Backnang.

## Veränderungen im Familienstand.

**Monat Dezember.**

1) Geburten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Breuninger, W. F., Rothg. | 1 S. | Baumann, J. G., Gutsbes. Unterschönthal | 1 T. |
| Kübler, W. F., Steinh. | 1 T. | Göbel, G. A., Oberamtm. | 1 T. |
| Flaig, Matth., Gärtner | 1 T. | Kübler, G., Weber, Maubach | 1 S. |
| Braun, J. Zimmermann | 1 S. | Pfeil, J. G., Bauer, Maub. | 1 S. |
| Gißler, J. G., Steinh. | 1 T. | Röder, F., Tagl. | 1 S. |
| Kratzer, A. F., Schuhm. | 1 S. | Bestle, G. F., Küfer | 1 T. |
| Kaiser, J. C., Rothg. | 1 S. | Breuninger, C. H., Rothg. | 1 S. |
| Pfleiderer. Ch. F., Rothg. | 1 T. | Gläser, Chr., Steinh. | 1 S. |
| Wohlfarth, J. Ch., Tagl. | 1 T. | Stroh, Rob., Rothg. | 1 S. |
| Maier, J. G., Schmid, Hein. | 1 S. | Klenk, J. J., Bauer, Mittelsch. | 1 S. |
| Hoffäß, J. J., Bauer, Waldr. | 1 S. | Uneheliche: Mädchen 4. | |
| Leypoldt, G. A., Straßenm. | 1 T. | | |

2) Eheschließungen.

Kurz, J. J., Rothg. von Backnang und Christiane Karol. geb. Betz von Däfern, Gmdebez. Lippoldsweiler.

Häußer, K. G., Rothgerber von Backnang und Christiane Luise Thumm von hier.

Hägele, D., Lumpensammler u. Theresia geb. Schultheß, gewes. Wittwe Dückert von hier.

Hild, J. F., Bauer von Herdmannsweiler und Rosine Pauline geb. Stecker von Heiningen.

Dähn, Chr. J., Rothgerber von Murrhardt und Luise Rosine geb. Kapp von Lachweiler, Gemdebez. Geißelhardt.

Goll, W., Tagl. von Neuhütten OA. Weinsberg und Karoline Friederike geb. Hellerich von Marbach.

Mayer, J., Schneider von Steinbach u. Christine Friederike geb. Grockenberger von Zell.

3) Angeordnete Aufgebote.

Wahl, Johann Gottfried, Schreiner u. Wittwer von Steinbach und Luise Kath. Krimmer von dort.

4) Todesfälle.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Schweizer, G. W., Metzger | 1 T. 8 M. | Wohlfarth, Chr., Metzger | 1 S. 4 M. |
| Trefz, J., Tagl. | 1 T. 2 M. | Tanner, K. F., Schlosser | 43 J. |
| Schweiger, J. Tagl. | 1 T. 1 M. | Groß, Regine Marie, ledig | 42 J. |
| Plapp, J. Chr., Schuhm., Maub. | 1 S. 1 J. 4 M. | Nienhardt, J., Lohknecht | 39 J. |
| Maier, L. J., Rothg. | 1 T. 10 M. | Beck, Chr. Fr., Schuhmacher | 68 J. |
| Urech, J., Method.-Pred. | 1 S. 7 M. | Kauffmann, Kath., Rothg. Ehefr. | 44 J. |
| Breuninger, W. F., Rothg. | 1 S. 17 T. | Meister, P. W., led. Rothg. | 42 J. |
| Pfeil, J. G., Bauer, Maub. | 1 S. 2 T. | Dautel, D., Bauer, Heingn. | 66 J. |
| Bohn, J. J., Rothg. | 1 T. 1 J. 6 M. | Grob, Johs., Dienstknecht | 36 J. |
| Lehmann, Ch. K., Kupferschm. | 1 S. 1 M. | Bauer, J. G., led. Zimmerm. v. Honkling, Gdebez. Unterroth. | |
| Götz, M. F., Rothg. | 1 S. 1 J. 3 M. | Uneheliche: 1 Knabe. | |